

FHVR-Aktuell 2/2016

FachHochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof

.Inhalt

.Aktuelles

- Qualifikationsprüfung 2016 2
- Bautagebuch 2
- 6. Hofer Campus-Lauf 3

.MPM

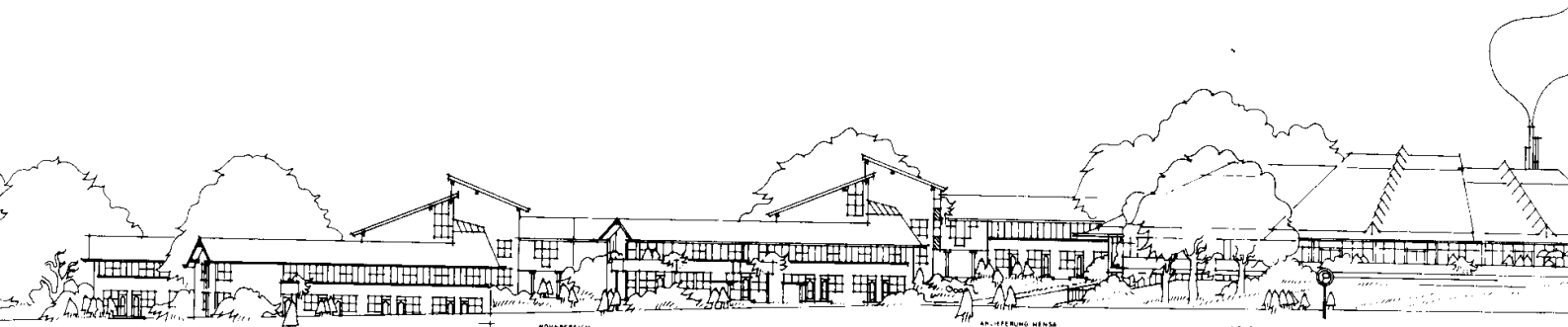
- Vierte Abschlussfeier im Masterstudiengang Public Management (M.A.) 4
- Planspiel zur strategischen Steuerung von Kommunen 5
- Masterstudiengang startet zum sechsten Mal 8

.Personalnachrichten

- Zwei neue Hochschullehrer 9
- Lehrbeauftragte gesucht 10

.Impressum

11



Examen 2016 an der Verwaltungshochschule

334 angehende Verwaltungsbeamtinnen und -beamte haben drei Jahre Studium hinter sich gebracht und mussten vom 15. bis 22. Juni in der Freiheitshalle Hof in sechs Prüfungsklausuren von jeweils fünf Stunden ihr Wissen in den Themenbereichen Verwaltungshandeln, Privatrecht, Sozialrecht, Baurecht und Verwaltungsgerichtliches Verfahren, Kommunales bzw. Staatliches Haushaltswesen sowie Sozialwissenschaften unter Beweis stellen.

Diese 181 Damen und 153 Herren legen nun in den nächsten Wochen noch ihre mündlichen Prüfungen ab, um dann ab Herbst als Diplom-Verwaltungswirtinnen/Diplom-Verwaltungswirte (FH) die bayerische Verwaltung in den Kommunen (226) und in staatlichen Behörden (108) zu verstärken.

K.V.



Foto: Werner Freiberger

Besuchen Sie unser Bautagebuch, in dem wir den Fortschritt des Baus der neuen Wohnanlage dokumentieren.

www.fhvr-aiv.de/de/aktuelles.html



Rekordbeteiligung beim 6. Hofer Campus-Lauf

Im Rahmen des alljährlichen Sommerfestes des Vereins der Freunde der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Hof fand am 14. Juli 2016 zum sechsten Mal der Hofer Campus-Lauf statt. Als der Signalton für die digitale Zeitmessung mit mika:timing 130-mal ertönt war, stand ein neuer Teilnahmerecord fest. 47 Läuferinnen und Läufer bewältigten jeweils die 6- bzw. die 9-Kilometer-Strecke, 36 Sportlerinnen und Sportler erreichten beim Nordic-Walking das Ziel. Mit 130 Finishern konnte der Rekordwert aus dem Jahr 2013 übertroffen werden.

Bei optimalen Laufbedingungen konnten alle Sieger mit hervorragenden Zeiten aufwarten:

9-Kilometer-Lauf (Männer)

Platz	Name	Verein	Zielzeit
1.	Kressin, Andreas	IfL Hof	0:34:02
2.	Renninger, Dominik	RC Allgäu	0:35:38
3.	Läufle, Michael	Landratsamt Oberallgäu	0:35:59

9-Kilometer-Lauf (Frauen)

Platz	Name	Verein	Zielzeit
1.	Stöcker, Katja	SC Sparkasse Hochfranken e.V.	0:39:40
2.	Faber, Jenny	FHVR Hof	0:43:39
3.	Sonorite, Jovita	FHVRRunners Hof	0:44:42

6-Kilometer-Lauf (Männer)

Platz	Name	Verein	Zielzeit
1.	Giegerich, Michael	FHVR Hof	0:22:42
2.	Schönberger, Paul	Gealan Tri Team IfL Hof	0:23:02
3.	Köcher, Hans-Martin	Gealan Tri Team IfL Hof	0:24:18

6-Kilometer-Lauf (Frauen)

Platz	Name	Verein	Zielzeit
1.	Schörner, Nadja	Gealan Tri Team IfL Hof	0:31:04
2.	Braun, Sabrina	Stadt Bayreuth	0:34:01
3.	Saalfrank, Maria	TuS Schauenstein	0:35:25

Bemerkenswert ist besonders die Leistung der Siegerin über 6 Kilometer bei den Frauen: Nadja Schörner (Gealan Tri Team IfL Hof) ist erst 10 Jahre alt, ihren Konkurrentinnen auf der 6-Kilometer-Strecke ließ sie dennoch keine Chance.

Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten alle genannten Siegerinnen und Sieger gläserne Pokale des Hauptsponsors Versicherungskammer Bayern. Darüber hinaus stellte die Stadt Würzburg für die Ersten jeweils Eintrittskarten für das Mainfranken-Theater in Würzburg zur Verfügung. Die Zweit- und Drittplatzierten erhielten Sachpreise vom Verein der Freunde. Bei den Nordic-Walkern konnte sich die IfL Hof als teilnehmerstärkstes Team über einen Brotzeitkorb freuen. Nadja Schörner wurde zudem als jüngste Teilnehmerin geehrt; Karlheinz Bähr (IfL Hof) war mit 79 Jahren der älteste Teilnehmer des Starterfeldes.



Peter Raithel

Vierte Abschlussfeier im Masterstudiengang Public Management (M. A.)



Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Management 2014-2016 mit ihren Studiengangsleitern (von links): Prof. Dr. Konrad Schindlbeck (THD), Katharina Trautmannsberger, Dr. Hildegard Zeilinger (FHVR), Margret Scholl („Beste Masterarbeit“), Dr. Josef Ibler (FHVR), Sven Schmuderer („Bester Notendurchschnitt“), Christoph Paukner, Beate Ullrich, Philipp Unger, und „Bester Dozent“ Klaus Busch. (Foto: THD)

Im gemeinsamen Masterstudiengang Public Management der Hofer Verwaltungshochschule und der Technischen Hochschule Deggendorf wurde zum vierten Mal der akademische Grad „Master of Arts“ (M.A.) vergeben. Nach ihrem Erststudium und praktischer Verwaltungstätigkeit qualifizierten sich sechs Absolventinnen und Absolventen mit dem berufsbegleitenden Aufbaustudium für Führungsaufgaben in der öffentlichen Verwaltung.

Die feierliche Verabschiedung fand 2016 zusammen mit zwei anderen Studiengängen an der Deggendorfer Hochschule statt. Wolfgang Stern, der Leiter des Weiterbildungszentrums, hatte als Festredner Pater Athanasius Berggold eingeladen, der in der Benediktiner-Abtei Metten wirkt.

Regula Benedicti: Wertschätzung

In einer Welt, die sich laufend ändert, gelte es, sich neuen Gegebenheiten anzupassen und sie verstehen zu lernen, erklärte der Benediktiner-Pater. Um glaubwürdig zu bleiben, müsse man sich den Zeitfragen stellen. So werde der Sinn der Regeln des Heiligen Benedikt ständig neu überdacht. Den künftigen Führungskräften empfahl er, nicht nur an die Starken, sondern auch an die Schwachen zu denken: „Es geht immer um jede einzelne Person.“ Pater Athanasius Berggold empfahl den Absolventinnen und Absolventen das Thema

Wertschätzung zu ihrem Lebensprogramm zu machen. Dazu gehöre die Fähigkeit zuhören zu können. Wichtig für Führungskräfte sei es auch „Fortschritt zu schaffen“.



Pater Athanasius Berggold von der Benediktiner-Abtei Metten hielt die Festrede bei der Akademischen Abschlussfeier der Masterstudiengänge in Deggendorf.

Auszeichnungen für die Besten

Zwei Absolventen wurden im Rahmen des Festaktes für ihre hervorragenden Leistungen geehrt. Sven Schmuderer, Landratsamt Cham, erhielt einen „Einstein“ als Auszeichnung, weil er das Studium mit dem besten Notendurchschnitt abschloss. Absolventin Margret Scholl wurde für Ihre hervorragende Masterarbeit (Note 1,0) mit einer Auszeichnung gewürdigt.

Das Thema ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit lautete: „Die Analyse von Organisationsuntersuchungen in bayerischen Landkreisverwaltungen zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Rechtmäßigkeit“.

Masterabschluss ermöglicht Aufstieg in QE 4

Das Engagement von Margret Scholl im berufsbegleitenden Studium wurde bereits kurz nach dem akademischen Abschluss mit einer wichtigen Führungsposition im Landratsamt Fürstenfeldbruck belohnt. „Aufgrund ihrer Erfahrungen und Fachkenntnisse, nicht zuletzt durch einen frischen Abschluss als Master in Verwaltungswissenschaften („Public Management“), ist sie bestens geeignet für die neue Aufgabe in der Kämmerei“, teilte das Landratsamt kurz nach ihrem Studienabschluss mit.

Margret Scholl bringt 33 Jahre Berufserfahrung im Landratsamt mit, davon 23 Jahre im Bereich der Hauptverwaltung, wo sie für Personalcontrolling, insbesondere für Stellenbemessung und -bewertung zuständig war. Mit dem im Masterstudium erworbenem Fachwissen und Führungskompetenzen kann sie sicher die von Landrat Thomas Karmasin erhofften „neuen Impulse“ setzen, die sich mit der Neubesetzung ergeben sollen.

Studiengruppe aus Bayern und Thüringen

Als Sprecher der Absolventinnen und Absolventen im Masterstudiengang Public Management beschrieb Sven Schmuderer in seiner Abschlussrede die Besonderheiten seiner Studiengruppe. Dabei ließ er sich von der Symbolik der Zahl 6 leiten, die für die „kleinste vollkommene Zahl“ und die Zahl der Flächen eines Würfels steht. So kamen die sechs Studierenden aus allen Teilen Bayerns und Thüringens, „manchmal kurz davor die Weltformel zu entdecken“, hatten viel Spaß miteinander und sind seit dem Studium freundschaftlich verbunden.

Gruppensprecher Sven Schmuderer bedankte sich bei den Dozenten, dem Team des Weiterbildungszentrums und allen Angehörigen für die Unterstützung während der arbeitsintensiven Zeit. Nach der Überreichung der Urkunden und dem Hütewerfen an der Hochschule wurde der Studienabschluss gebührend gefeiert.

H.Z.

Masterstudiengang Public Management

- Ein Angebot der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) in Hof in Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) seit 2010.

- Die Teilnehmer qualifizieren sich für Managementaufgaben und zur Unterstützung der politischen Steuerung in Kommunen.

- Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweijährigen berufsbegleitenden Zweitstudiums erwerben sie den akademischen Titel Master of Arts (M.A.).

- Seit 2015 studiert die fünfte Staffel im Masterstudiengang Public Management und ist aktuell im dritten Semester. Im März 2016 startete der sechste Jahrgang.

- Infos zum Studiengang gibt es bei den Studiengangleitern (konrad.schindlbeck@th-deg.de und hildegard.zeilinger@fhvr-aiv.de) und bei Josef Pritzl, Weiterbildungsreferent der Technischen Hochschule Deggendorf, Tel. 0991 3615-426, josef.pritzl@th-deg.de

Masterstudiengang Public Management startet zum sechsten Mal Planspiel zur strategischen Steuerung von Kommunen

Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) ist Kooperationspartner im Weiterbildungsstudiengang Public Management, den die Technische Hochschule Deggen-dorf und die Hofer Verwaltungshochschule seit 2010 gemeinsam anbieten. Mit dem haptischen Planspiel Doppoly wird zum Studienbeginn 2016 gezeigt, wie man die doppische Buchhaltung zur strategischen Steuerung der Kommune einsetzt.



Die Teilnehmer des Planspiels Doppik nahmen die Rolle eines Bürgermeisters, des Fraktionsvorsitzenden und der Kämmerin ein und trafen drei Jahre lang Entscheidungen für ihre Kommune. Die Ergebnisse zeigten sich im kommunalen Haushalt.

Mit Doppik Probleme transparent machen

„Die Doppik ist ein Werkzeug, um die Probleme besser transparent zu machen, nicht um den Haushalt zu sanieren“, stellt Günter Tebbe einführ- end klar. Der Planspielleiter weiß, wo den Kom- munen der Schuh drückt. Er war selbst 24 Jahre Kämmerer und hauptamtlicher Stadtrat in Herford in Nordrhein-Westfalen. Heute berät er Kommu- nen bei der Haushaltssanierung und ist für die Bertelsmann Stiftung und die KGSt tätig.

Das Planspiel führt Tebbe meistens mit Ratsmit- gliedern durch. Die wichtigsten Zusammenhänge der Doppik werden vermittelt, indem die Teilneh- mer über drei Haushaltsjahre hinweg Entschei- dungen für eine fiktive Kommune treffen. In der kommunalen Bilanz und weiteren Zusatzrechnun- gen können die Planspiel-Entscheider dann die Zielerreichung und Auswirkungen ihrer politischen Maßnahmen ablesen.

Kommunalpolitik zur guten Daseinsvorsorge

„Es geht im Doppik-Planspiel nicht darum Finan- zen zu bewegen“, erklärt Tebbe. „Kommunalpo- litik wird betrieben, um für den Bürger eine gute Daseinsvorsorge zu gewährleisten.“ In der ein- fachen Beschaffung von Kommunalkrediten und dem allzu lockeren Umgang mancher Kommunen mit dem Geld sieht der Referent eine Gefahr. Der ehemalige Kämmerer beurteilt die fehlende Be- rücksichtigung von Abschreibungen und künftigen Renten- und Versorgungsansprüchen in der Ka- meralistik als problematisch. Seine Prognose: Es werde Kommunen und Länder geben, deren Ver- sorgungsleistungen und Beihilfeansprüche höher sein werden als die laufenden Personalausgaben.



Das haptische Planspiel Doppoly wird von KGSt und Bertelsmann Stiftung angeboten. Es ist für kommunale Mandatsträger konzipiert, die erleben wollen, wie Trans-parenz und strategische Steuerung ihrer Stadt verbes- sert werden kann.

Ressourcenverbrauch und Kennzahlen

Nicht nur der Geldverbrauch, sondern der Res- sourcenverbrauch müsse vom Haushalts- und Rechnungswesen abgebildet werden, fordert der Experte. Wichtig sei es auch, ein Controlling auf- zubauen. Tebbes Erfahrungen haben gezeigt: „Erst durch Kennzahlenvergleiche hat man oft Lö- sungen gefunden, obwohl die eigentlich auch der Straße lagen“. Wenn bei der Feststellung der Kos- ten eines Vollstreckungsfalls Werte zwischen vier und 60 Euro ermittelt werden, läge das zum Teil daran, dass die Personalkosten nicht abgebildet würden.

„Effizient und effektiv können die meisten Politiker nicht unterscheiden.“

Günter Tebbe, ehemaliger Kämmerer und hauptamtlicher Stadtrat in Herford, Experte f.kommunale Finanzen

Doppik für bessere Entscheidungen

Die Schaffung von Transparenz ist für Günter Tebbe einer von fünf Gründen, die für die Einführung von Doppik. Nur mit entsprechenden Informationen kann man gegebenenfalls bei Zielen oder Ressourcen nachsteuern, oder auch mal ein Projekt aufgeben. Auch wenn es teilweise schwer ist, den Erfolg mancher Politikbereiche zu messen, sei die Schaffung eines Produkthaushaltes mit Zielen und Kennzahlen grundlegend, wie auch ein Beteiligungsmanagement. Damit die politischen Ziele erreicht werden und die Beteiligungen kein Eigenleben führten, müssen diese durch den Rat gesteuert werden.

Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit seien zwei weitere Zielsetzungen, die für die Einführung der Doppik sprechen, erklärt Günter Tebbe und bedauert, dass viele junge Leute kein Interesse an Politik haben. „Politiker beschäftigen sich am liebsten mit der Finanzrechnung, die Einnahmen und Ausgaben der Kommune gegenüberstellt“, stellt Tebbe fest und erklärt, dass es wichtiger sei, auf die Ergebnisrechnung zu schauen, da diese ein realistischeres Bild über die Situation der Kommune vermittele.



Nach der Festlegung strategischer Ziele für die Entwicklung der Kommune setzten die Planspiel-Teilnehmer konkrete Maßnahmen um: Interkommunale Zusammenarbeit der Volkshochschulen, Anhebung des Gewerbesteuer-Hebesatzes, Bau eines Kindergartens u. a. Das Planspiel zeigt, wie sich diese Entscheidungen auf Vermögen und Finanzen auswirken.



Wie sich die politischen Entscheidungen auf Jahresergebnis, Cash Flow, Eigenkapital und Bilanzsumme der Kommune auswirken wird durch die Doppik jedes Jahr transparent. Die Planspiel-Akteure verfolgten die Änderungen von Liquidität und kommunalem Vermögen im Laufe von drei Haushaltsjahren. KGSt-Projektleiter Michael Gerstacker (stehend) leitet das Planspiel-Projekt für Kommunen.

Outcome wichtiger als Output

Zur Umsetzung der Outputorientierung erhielten die Planspielteilnehmer folgenden Tipp: Immer möglichst wenig Produkte bilden und möglichst prägnante Kurzbeschreibungen erstellen. Es müsse immer wieder überprüft werden: Stimmen die Ziele noch? Wie wird die Qualität definiert? Was brauche ich? Was ist angemessen? Mit einem Beispiel aus dem Sozialwesen erläuterte Günter Tebbe, warum der Outcome wichtiger ist als der Output. Die entscheidende Frage sei doch: „Wie schaffe ich es, dass ich Leute dazu bringe, gar keine Transfers mehr zu benötigen?“

Das Fazit zur Lösung von Problemfeldern, die Politik und Verwaltung bearbeiten müssen: Die angestrebten Wirkungen in der Kommune lassen sich oft nur durch Zusammenarbeit erreichen.

H. Z.

Masterstudiengang Public Management startet 2016 mit Planspiel Doppoly



Wie funktioniert die strategische Steuerung einer Kommune auf der Grundlage eines doppischen Haushaltes? Wie wirken sich kommunale Investitionen oder der Rückbau von öffentlichen Einrichtungen auf die Finanzen und die Leistungsfähigkeit der Gemeinde aus? Zum Start des sechsten Jahrgangs des Masterstudiengangs Public Management erlebten die Studierenden im Planspiel „Doppoly“ die Auswirkungen ihrer politischen Entscheidungen in der Rolle von Bürgermeister, Kämmerer und Fraktionsvorsitzendem.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Planspiels im Innenhof der Hofer Verwaltungshochschule (von links): Andreas Gabler, Uli Achatz, Carmen Lechner, Tim Dirmeier, Daniela Obermeier, Josef Walter, Daniela Bauernfeind, Sebastian Stüwe und Melanie Rupp mit Michael Gerstacker und Günter Tebbe von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Köln, die das Planspiel betreuten.

Der Masterstudiengang Public Management wird seit 2010 von der Verwaltungshochschule Hof in Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf angeboten. Die Studierenden sind Diplom-Verwaltungswirte (FH) und erwerben mit dem berufsbegleitenden Weiterbildungsstudium den akademischen Grad Master of Arts (M.A.). Mit dem Abschluss des zweijährigen Studiums qualifizieren sie sich für Führungsaufgaben in ihrer Behörde.

Zwei neue Hochschullehrer



Alexander Seidl

Alexander Seidl hat nach seinem Referendariat mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat auf Zeit am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sicherheitsrecht und Internetrecht an der Universität Passau gearbeitet. Dort war er sowohl in die Lehre als auch in die Forschung involviert. In der Lehre war er insbesondere mit dem Allgemeinen Verwaltungsrecht als auch mit dem Polizeirecht befasst, aber auch mit Grundrechten und dem Staatsorganisationsrecht. Sein damaliger Chef, Prof. Dr. Dirk Heckmann, war in der Forschung sehr aktiv, sodass er in vielen Drittmittelprojekten in Zusammenarbeit mit Ministerien, Behörden und Wirtschaftsunternehmen Erfahrungen in den unterschiedlichsten Rechtsgebieten immer am Puls der Zeit und immer im Schnittbereich zwischen Öffentlichem Recht, meist Sicherheitsrecht, und IT-Recht sammeln durfte.

Die Hochschule lernte er im letzten Jahr über einen Lehrauftrag kennen und war sofort begeistert. Als sich dann die Möglichkeit geboten hat, hier als Hochschullehrer tätig zu sein, zögerte er nicht lange und ergriff die Chance.

Martin Pirner hat von 2001 bis 2003 den Vorbereitungsdienst für die 2.QE bei der Stadt Nürnberg absolviert und war ab 2003 bei der Stadtkasse eingesetzt. Von 2010 bis 2013 war er im Rahmen der Ausbildungsqualifizierung in die 3.QE selbst Student am Fachbereich. Nach Beendigung des Studiums kehrte er 2013 ins Kassen- und Steueramt zurück, wo er bis zum Wechsel nach Hof in der Anlagenbuchhaltung eingesetzt war. Er unterrichtet Haushaltswesen im kommunalen kameralen und doppelhaushaltlichen Haushalt. Hier ist es ihm wichtig, den Studentinnen und Studenten zu vermitteln, dass dieser oft ungeliebte Bereich des Studiums kein „Hexenwerk“ ist.



Martin Pirner

Wir wünschen beiden Herren eine erfolgreiche Tätigkeit in der Lehre der Verwaltungshochschule Hof.

Lehrbeauftragte gesucht

- Ich habe eine pädagogische Neigung.
- Ich verfüge über eine mehrjährige Berufserfahrung in der bayerischen (inneren) Verwaltung oder gleichwertige Kenntnisse.
- Ich arbeite gerne mit jungen Menschen.
- Ich möchte dazu beitragen, dem Nachwuchs der bayerischen inneren Verwaltung für die 3. Qualifikationsebene die fachtheoretischen Grundlagen für ihren Beruf zu vermitteln.

Wenn Sie diese Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, dann bewerben Sie sich bitte für einen Lehrauftrag an unserer Hochschule. Wir suchen für das Studienjahr 2016/2017 und die Folgejahre Lehrbeauftragte für die Studienfächer

- des öffentlichen Rechts,
- des Privatrechts,
- der Wirtschafts- und Finanzlehre und
- der Verwaltungslehre (Verwaltungsorganisation, Informations- und Kommunikationstechnik, sozialwissenschaftliche Lehrgebiete)

Weitere Informationen finden Sie auf

www.fhvr-aiv.de/de/aktuelles/lehrauftraege.html

Für Ihre Bewerbung nutzen Sie bitte das dortige Online-Portal.

Sie können uns auch bei der Korrektur von Klausuren unterstützen.

Auskünfte geben Ihnen gerne:

... per Telefon:

Abteilungsleiterin: Frau Engel (09281 409-156)

Sachbearbeiter:

- für Lehraufträge Herr Hofmann (09281 409-161)

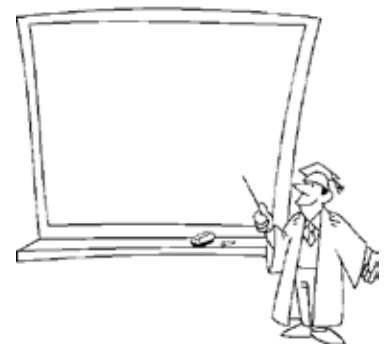
- für die Korrektur von Klausuren Frau Schneider (09281 409-165)

... per E-Mail:

petra.engel@fhvr-aiv.de

b.hofmann@fhvr-aiv.de

e.schneider@fhvr-aiv.de



Wir freuen uns auf Sie!

Herausgeber:
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.fhvr-aiv.de
aktuell@fhvr-aiv.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Fachbereichsleiter

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
K.Voelkel@fhvr-aiv.de

Redaktionsteam:

Andrea Schröppel
A.Schroepfel@fhvr-aiv.de

Bernd Hofmann
B.Hofmann@fhvr-aiv.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
D.Bayer@fhvr-aiv.de

Sven Geipel
(Webmaster)
S.Geipel@fhvr-aiv.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.